



SwissLife

*Sammelstiftung
berufliche Vorsorge
Swiss Life
Finanzierungsstiftung
berufliche Vorsorge
Swiss Life*

Geschäftsbericht 2015

Inhalt

Berufliche Vorsorgestiftungen Swiss Life

- 3 Vorwort des Präsidenten
- 4 Jahresbericht der Geschäftsführung
- 6 Marktinformationen
- 8 Entwicklung der Finanzmärkte

Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

- 12 Bilanz
- 14 Betriebsrechnung
- 17 Anhang zur Jahresrechnung 2015
- 17 I Grundlagen und Organisation
- 19 II Aktive Mitglieder und Rentner
- 19 III Art der Umsetzung des Zwecks
- 20 IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit
- 20 V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad
- 26 VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage
- 30 VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung
- 32 VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde
- 32 IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage
- 33 X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 34 Bericht der Revisionsstelle

Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

- 36 Bilanz
- 38 Betriebsrechnung
- 40 Anhang zur Jahresrechnung 2015
- 40 I Grundlagen und Organisation
- 41 II Aktive Mitglieder und Rentner
- 41 III Art der Umsetzung des Zwecks
- 42 IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit
- 42 V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad
- 43 VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage
- 45 VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung
- 45 VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde
- 45 IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage
- 45 X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 46 Bericht der Revisionsstelle
- 48 Impressum

Vorwort des Präsidenten

Als Präsident der Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life blicke ich mit Genugtuung auf ein erfolgreiches 2015 zurück. Meinen Kolleginnen und Kollegen im teilweise neu zusammengesetzten und personell verkleinerten Stiftungsrat sowie Swiss Life für die Geschäftsführung gebührt ein herzlicher Dank für die gute Arbeit im abgelaufenen Jahr.

Die Entscheidung der Schweizerischen Nationalbank, die Anbindung des Schweizer Frankens an den Euro aufzuheben, wirkte sich unmittelbar auf die Wirtschaft und die Finanzmärkte aus. Die massive Höherbewertung des Schweizer Frankens und die Einführung von Negativzinsen auch für Vorsorgeeinrichtungen verschlechterten das wirtschaftliche Klima und erschwerten die Exporte. Zudem wirkten sie sich negativ auf die Anlagemärkte aus.

Angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds, der volatilen Kapitalmärkte sowie der langfristig tiefen Renditen auf Obligationen ist das Anlageergebnis der Stiftung und der einzelnen Vorsorgewerke 2015 erfreulich. Der Bestand der angeschlossenen Vorsorgewerke hat sich stabilisiert und per 31. Dezember 2015 befand sich lediglich ein Vorsorgewerk in geringfügiger Unterdeckung.

So erfreulich das positive Anlageergebnis auch ist, so braucht es dringend politische Reformen, um die berufliche Vorsorge langfristig zu sichern. In diesem Sinn blicken wir gespannt auf die parlamentarischen Beratungen der Reform der Altersvorsorge 2020. Wir wünschen den Versicherten, dass sich die Beteiligten auf eine mehrheitsfähige Vorlage einigen können. Erste positive Anzeichen dafür sind vorhanden.



Michael Zanetti
Präsident des Stiftungsrats



Jahresbericht der Geschäftsführung

Der Stiftungsrat

Am 21. Mai 2015 hielt der Stiftungsrat seine ordentliche Stiftungsratssitzung ab. Als Haupttraktanden wurden der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2014 behandelt. Beide wurden einstimmig genehmigt.

Aufgrund des Nationalbankentscheids, den Euro-Mindestkurs aufzuheben und Negativzinsen einzuführen, hat der Stiftungsrat zur Vermeidung solcher Zinsbelastungen beschlossen, die liquiden Mittel zugunsten von kurzfristigen Obligationen zu reduzieren.

An der Stiftungsratssitzung vom 14. Oktober 2015 konnte erstmals Regula Elvira Ruckstuhl im Stiftungsrat begrüsst werden. Sie trat die Nachfolge des ausgetretenen Alex Moritzi an. Zugleich haben Willy Martig und Daniela Vogt ihren Austritt aus dem Stiftungsrat angekündigt. Der Stiftungsrat hat sich daher entschieden, die Anzahl der Mitglieder bis auf weiteres auf sechs zu reduzieren.

Anlässlich der Herbstsitzung wurden weiter die Weisung zum IKS (internes Kontrollsystem) und der Bericht zum Kontrollumfeld genehmigt.

Das gesetzliche Umfeld

Im Jahr 2015 wurde der Reformprozess der Altersvorsorge 2020 weiter vorangetrieben.

Der Ständerat ist auf die Reform Altersvorsorge 2020 eingetreten. Dabei folgte er im Grossen und Ganzen der Vorlage des Bundesrats, wich jedoch in einigen wesentlichen Punkten davon ab.

Die vom Ständerat verabschiedete Vorlage legt wie der Bundesrat den Fokus auf die Gleichstellung des Rentenalters, den flexiblen Altersrücktritt sowie den Erhalt des Leistungsniveaus. Gemäss Ständerat soll die Senkung des BVG-Mindestumwandlungssatzes von 6,8% auf 6,0% durch eine Verstärkung des Sparprozesses und einen früheren Sparbeginn in der beruflichen Vorsorge sowie mit einer Finanzierung für die Übergangsgeneration ausgeglichen werden. Abweichend vom Bundesrat verzichtete der Ständerat auf die Einführung einer Schuldenbremse sowie auf den geplanten Ausbau in der beruflichen Vorsorge mittels einer Senkung der Eintrittsschwelle. Zudem sprach sich der Ständerat in der AHV für eine Erhöhung neuer Altersrenten um CHF 70 pro Monat und eine Anhebung des Plafonds der Ehepaarrente auf 155% (bisher 150%) aus.

Für die Versicherten und die Versicherer ist es erfreulich, dass der Ständerat den bundesrätlichen Vorschlag einer Erhöhung der Mindestquote von bisher 90% auf 92% abgelehnt hat.

2016 soll der ständerätliche Vorschlag im Nationalrat behandelt werden. Mit einer Volksabstimmung ist frühestens 2017 zu rechnen.

Das wirtschaftliche Umfeld

Die verlangsamte wirtschaftliche Entwicklung und die langfristig tiefen Renditen auf Obligationen sowie die Einführung von Negativzinsen bargen grosse Herausforderungen. Zudem zeigten sich die Kapitalmärkte sehr volatil, was eine nachhaltige Planung erschwerte.

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds konnten die Stiftung und auch die einzelnen Vorsorgewerke 2015 ein erfreuliches Anlageergebnis erzielen. Per 31. Dezember 2015 befand sich daher lediglich ein Vorsorgewerk in geringfügiger Unterdeckung.

Geschäftsverlauf

Gerade auch wegen des wirtschaftlich schwierigen Umfelds standen viele kleinere und mittel-grosse Firmen der Übernahme von Risiken skeptisch gegenüber und suchten auch in diesem Jahr Vorsorgelösungen mit umfassenden Garantien.

Der Bestand der angeschlossenen Vorsorgewerke ist deshalb nicht gewachsen, hat sich aber stabilisiert.

Für die Geschäftsführerin (Swiss Life AG)



Stephan Huwiler
Leiter Stiftungsmanagement



Marktinformationen

Wirtschaftliches Umfeld

Das Berichtsjahr wurde von der Flüchtlingskrise und den Attentaten in Paris überschattet. Diese traurigen Ereignisse haben auch zur Folge, dass die Sparmassnahmen der Regierungen rund um den Globus über die nächsten Jahre in den Hintergrund treten werden. Aus Schweizer Sicht bleibt 2015 das Jahr, in dem die Schweizerische Notenbank sowohl die breite Öffentlichkeit als auch die Experten mit dem Entscheid zur Aufgabe der Mindestkurspolitik überraschte.

Unsere Einschätzungen zur weltwirtschaftlichen Entwicklung, die in den mittelfristigen Makroszenarien festgehalten sind, haben sich eindrücklich bestätigt: Der Beitrag der Schwellenländer zum globalen BIP-Wachstum hat sich deutlich verringert, während die entwickelten Volkswirtschaften mit robusten Wachstumsraten aufwarten konnten. Tiefe Rohstoffpreise sind für viele Schwellenländer eine Belastung und zugleich haben sich vielerorts auch politische Probleme akzentuiert.

Sowohl die USA, die grossen Mitgliedsländer der Eurozone, das Vereinigte Königreich als auch Japan werden ein durchschnittliches Wirtschaftswachstum für das Gesamtjahr 2015 ausweisen, das über Potenzial und somit über der inflationsneutralen Rate liegen wird. Dies wurde nicht zuletzt durch eine weiterhin sehr lockere Geldpolitik ermöglicht. Die erfolgte erste Zinserhöhung durch die Federal Reserve in den USA zum Jahresende wurde von den Märkten vorweggenommen. Die damit einhergehende massive Aufwertung des US Dollar hinterliess zunehmend Spuren in den gesamtwirtschaftlichen Zahlen. Die verarbeitende Industrie zeigte deutliche Anzeichen einer verlangsamten Wachstumsdynamik, zumal der starke Rückgang der Energiepreise, die in diesem Sektor tätigen Unternehmen einer zusätzlichen ZerreiSSprobe aussetzten.

Das Wirtschaftswachstum in der Eurozone verfestigte sich dank Unterstützung durch die EZB und einem schwächeren Euro. Der Zugewinn an Kaufkraft durch steigende Beschäftigung und tiefe Energiepreise floss zu einem guten Teil in die Konsumausgaben. Ähnlich wie in den USA profitierte hiervon vor allem der Dienstleistungssektor, während die Wertschöpfung in der verarbeitenden Industrie eher hinter den Erwartungen zurück blieb.

Die Schweizer Volkswirtschaft trotzte dem starken Franken besser als von manchen erwartet. Eine technische Rezession konnte vermieden werden, auch wenn das BIP Wachstum im ersten Quartal negativ ausfiel und im dritten Quartal lediglich stagnierte.

Der Trend zu einem tieferen Ölpreis hielt auch im Berichtsjahr an und löste laufend entsprechende Revisionen der Inflationsprognosen aus. Der Preis für ein Fass Rohöl korrigierte im 2015 nochmals um nahezu 45%. Die OPEC zeigte sich weiterhin nicht gewillt, die Fördermenge zu drosseln. Dies hatte nochmals einen deutlichen Rückgang der Inflationsraten rund um den Globus zur Folge. Zu betonen gilt allerdings, dass sich die Kerninflationsrate, unter Ausklammerung der volatilen Komponenten Energie und Nahrungsmittel, überraschend resistent zeigte. Unsere Berechnung zur Kerninflation über 38 Länder zeigt einen deutlichen Anstieg der Rate seit dem Frühjahr 2015 an.

Welt: Kernrate der Teuerung

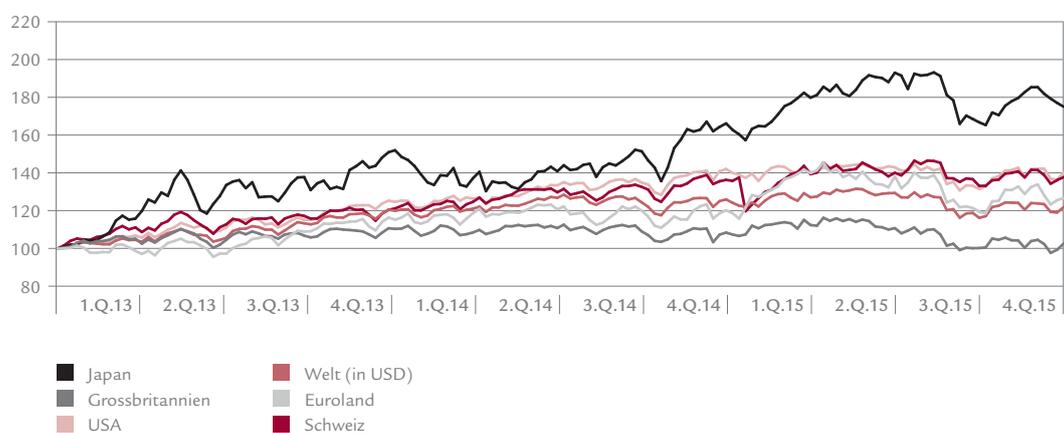
(Jahresveränderung in %)



Entwicklung der Finanzmärkte

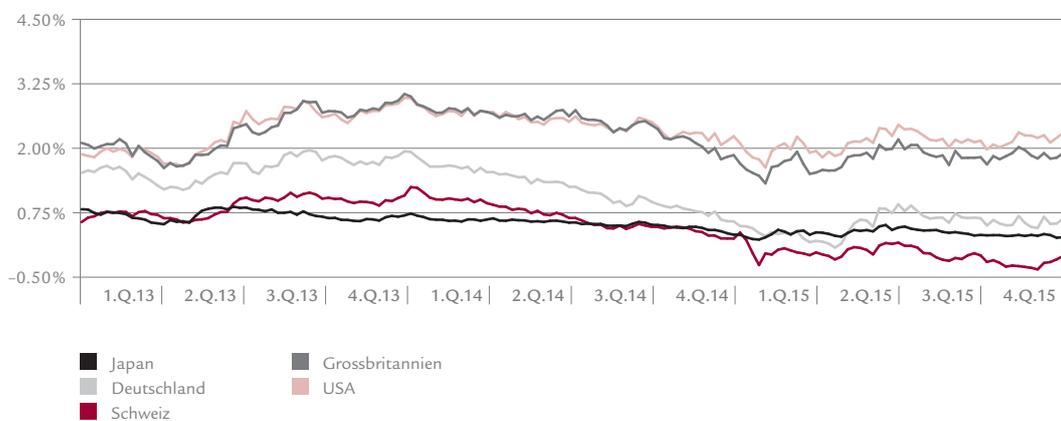
Aktien

Die geldpolitische Ausrichtung der Zentralbanken und die Erwartungen der Marktteilnehmer an die künftige Weichenstellung sind unmittelbar an der Performance der grossen Aktienindizes im Berichtsjahr abzulesen. Potenzielle Leitzinserhöhungen und starke Währungen schaden den angelsächsischen Indizes. Sowohl der S&P 500 als auch der britische FTSE 100 schlossen in negativem Terrain ab. Der SMI erholte sich erstaunlich schnell von dem Schock der Mindestkursabschaffung. Gemeinsam war allen Indizes die Korrektur sowohl im Juni, August als auch im Dezember 2015. Grexit, Besorgnis um die chinesische Wirtschaft und der freie Fall des Ölpreises zügelten immer wieder den Risikoappetit der Anleger und sorgten für erhöhte Volatilität im ganzen Jahr.



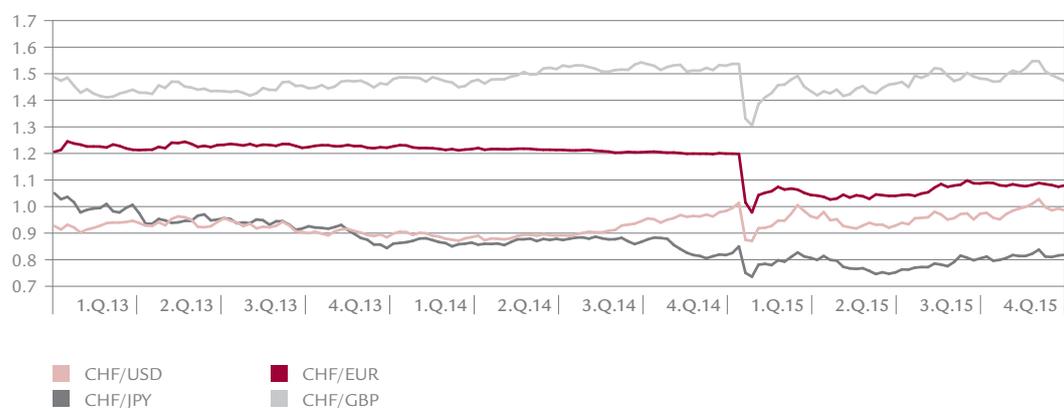
Zinsen

Ausnahmsweise kann von einem Jahr berichtet werden, in dem die Langfristzinsen auf Staatsanleihen in bescheidenem Ausmass angestiegen sind, wenn auch mit hoher Volatilität im Jahresverlauf. Die Ausnahmen bilden hier wenig überraschend die Rendite auf eine 10-jährige Staatsanleihe der Eidgenossenschaft, die sich für den grössten Teil des Jahres im negativen Bereich befand. Auch die Verzinsung auf eine 10-jährige Obligation des japanischen Staats lag zum Jahresende tiefer als noch zu Jahresbeginn. Die Ankündigung des QE Programms der EZB im März führte zunächst zu einem Rückgang der Rendite auf die deutsche Staatsanleihe, gefolgt von einem deutlichen Anstieg bis in den Juni.



Währungen

Nur der US Dollar und der japanische Yen konnten sich gegenüber dem Schweizer Franken in diesem Jahr aufwerten. Nach dem Entscheid der SNB zur Abschaffung des Mindestkurses gegenüber dem Euro richtete sich die Marktaufmerksamkeit zunächst auf dieses Währungspaar. Ab September 2015 bewegte sich dieser Wechselkurs in einem relativ engen Band von 1.08-1.10. Die deutliche Aufwertung des britischen Pfund gegenüber CHF bis Anfang Dezember wurde weniger thematisiert. Dank der akkomodativen Rhetorik der Bank von England korrigierte das Pfund bis zum Jahresende allerdings wieder deutlich nach unten.



Ausblick

Zu Beginn des Jahres 2016 erhielt die Besorgnis um die Wachstumsdynamik in China wieder Nahrung. Der erneute Rückgang des Einkaufsmanagerindex, der bereits unter dem Schwellenwert von 50 lag, löste Korrekturen an den Märkten aus. Die Verlangsamung des Wachstums im Reich der Mitte wird sich fortsetzen. Auch in den USA korrigierte der ISM Einkaufsmanagerindex für die verarbeitende Industrie weiter. Das BIP Wachstum in diesem Jahr wird ein ähnliches Niveau wie im Jahr 2015 erreichen. Der Beitrag der Staatsausgaben dürfte aufgrund der Präsidentschaftswahlen und dem erhöhten Sicherheitsdispositiv ansteigen. Der vorsichtige Zinserhöhungszyklus des Fed wird die Konjunktur nicht merklich abschwächen. Auch für die Mitgliedsländer der Eurozone kann ein Wachstumstempo erwartet werden, welches demjenigen der vergangenen Quartale entspricht. Die Geldpolitik wird unterstützend bleiben und die Arbeitsmarkterholung setzt sich fort. Im Vergleich zum Konsensus pflegen wir eine überaus vorsichtige Wachstumsprognose für die Schweiz in diesem Jahr. Mit 0.7% durchschnittlicher Jahresveränderungsrate sehen wir kaum eine Beschleunigung der Konjunkturdynamik auf Quartalsbasis. Die starke Abhängigkeit der Inflationsdynamik von den Energiepreisen wurde über die letzten 18 Monate eindrücklich aufgezeigt. Sollte sich der Rohölpreis auf derzeitigem Niveau stabilisieren, dann wird ein starker Basiseffekt schliesslich auch für einen Anstieg der allgemeinen Teuerungsrate rund um den Globus sorgen.

BIP Wachstum in der Schweiz mit Prognose



Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

Bilanz

Bilanz per 31. Dezember

In CHF

	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
AKTIVEN			
Flüssige Mittel		63 666 711	228 786 568
Andere Forderungen		2 137 681	2 750 744
Forderungen gegenüber Arbeitgeberfirmen		9 316 078	10 059 048
Darlehen an Arbeitgeberfirmen (alternative Anlage)		359 970	383 970
TOTAL FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN, DARLEHEN		75 480 440	241 980 330
Wertschriften	VI.1	897 378 229	806 693 383
TOTAL WERTSCHRIFTEN		897 378 229	806 693 383
TOTAL VERMÖGENSANLAGEN			
		972 858 669	1 048 673 713
Aktive Rechnungsabgrenzung		2 001 616	3 546 798
TOTAL AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG		2 001 616	3 546 798
TOTAL AKTIVEN			
		974 860 285	1 052 220 511

Bilanz per 31. Dezember

In CHF

	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
PASSIVEN			
Freizügigkeitsleistungen und Renten		24 558 072	23 035 805
Andere Verbindlichkeiten		733 983	1 072 201
TOTAL VERBINDLICHKEITEN		25 292 055	24 108 006
Passive Rechnungsabgrenzung	VII.1	846 056	750 802
TOTAL PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG		846 056	750 802
Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	V.7	18 181 646	21 408 264
Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht	V.7	–	60 281
TOTAL ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVE		18 181 646	21 468 545
Rückstellung Versicherungen		–	–
Nicht technische Rückstellungen		51 686	51 686
TOTAL NICHT TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		51 686	51 686
Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	V.2	620 157 678	673 224 353
Umwandlungssatzreserve der Vorsorgewerke	VII.2	8 415 711	8 710 516
Teuerungspool	VII.3	127 405 325	127 144 276
Rückstellung Spezialfälle (Stiftungsebene)		2 235 198	2 235 198
Rückstellung für Unterdeckung (Stiftungsebene)	VII.4	7 647 541	7 647 541
TOTAL VORSORGEKAPITALIEN UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		765 861 453	818 961 884
Wertschwankungsreserven der Vorsorgewerke		67 449 759	69 162 363
Wertschwankungsreserve des Teuerungspools		15 883 570	15 893 035
Wertschwankungsreserve der Stiftung		934 868	984 776
TOTAL WERTSCHWANKUNGSRESERVEN	VI.2	84 268 197	86 040 174
Stiftungskapital		97 448	107 664
Freie Mittel der Vorsorgewerke	V.8	80 277 899	100 731 751
Unterdeckung der Vorsorgewerke	V.9	–16 156	–
TOTAL STIFTUNGSKAPITAL, FREIE MITTEL, UNTERDECKUNG		80 359 191	100 839 415
AUFWAND-/ERTRAGSÜBERSCHUSS		–	–
TOTAL PASSIVEN		974 860 285	1 052 220 512

Betriebsrechnung

Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	2015	2014
ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN			
Beiträge Arbeitnehmer		25 400 925	27 529 316
Beiträge Arbeitgeber		33 248 546	36 334 770
Beiträge Arbeitgeber in die freien Mittel		508 612	383 415
Entnahme aus Arbeitgeberbeitragsreserven zur Beitragsfinanzierung		-1 665 325	-465 696
TOTAL BEITRÄGE		57 492 758	63 781 805
Einmaleinlagen und Einkaufsummen		6 276 568	17 246 985
Einlage Deckungskapital Renten von Swiss Life		9 635 432	-
Einlage Schadensreserve Invalide		176 440	-
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber		-	123 867
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserven	V.8	962 000	825 719
Einlagen in die Umwandlungssatzreserven		99 613	49 593
Einlagen in die Wertschwankungsreserven		-	-
Zuschüsse Sicherheitsfonds		164 267	119 384
TOTAL ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN 1		74 807 079	82 147 353
EINTRITTSLEISTUNGEN			
Freizügigkeitseinlagen	V.2	31 545 358	43 271 188
Rückzahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung	V.2	960 496	316 341
TOTAL EINTRITTSLEISTUNGEN 2		32 505 854	43 587 528
TOTAL ZUFLUSS VON BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN 3 (1+2)		107 312 933	125 734 882
REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN			
Altersrenten		-20 390 999	-20 272 002
Hinterlassenenrenten		-2 777 799	-2 790 184
Invalidenrenten		-3 435 279	-3 436 092
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-17 698 299	-16 619 154
Kapitalleistungen Tod Altersrentner		-1 762 956	-
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-1 548 755	-3 830 824
TOTAL REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN 4		-47 614 086	-46 948 256
AUSSERREGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN 5		-	-
AUSTRITTSLEISTUNGEN			
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	V.2	-54 790 988	-71 853 212
Freizügigkeitsleistungen bei Vertragsauflösung		-69 941 445	-
Übertrag Deckungskapital Rentner		-9 635 432	-
Vorbezüge zur WEF/Scheidung	V.2	-2 819 717	-3 045 341
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt		-20 564 585	-3 238 888
TOTAL AUSTRITTSLEISTUNGEN 6		-157 752 168	-78 137 442
TOTAL ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE 7 (4+5+6)		-205 366 254	-125 085 698

Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	2015	2014
AUFLÖSUNG/BILDUNG VON VORSORGEKAPITALIEN, TECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN UND BEITRAGSRESERVEN			
Auflösung Vorsorgekapital Aktive		154 225 323	104 223 546
Bildung Vorsorgekapital Aktive		-88 917 741	-111 189 881
Auflösung Umwandlungssatzreserve		1 974 093	732 692
Bildung Umwandlungssatzreserve		-1 679 288	-1 447 064
Bildung Teuerungspool	VII.3	-261 048	-283 741
Verwendung Kapitalien zur Leistungserhöhung, Vertragsauflösung und Beitragszahlungskonto		-	-1 712 626
Verzinsung des Sparkapitals	V.2	-12 488 351	-12 346 385
Auflösung Arbeitgeberbeitragsreserven	V.8	4 312 976	745 239
Bildung Arbeitgeberbeitragsreserven (ohne Zins)		-962 000	-948 543
TOTAL AUFLÖSUNG/BILDUNG VON KAPITALIEN 8		56 203 964	-22 226 763
ERTRAG AUS VERSICHERUNGSLEISTUNGEN			
Versicherungsleistungen		43 780 485	36 727 650
Überschussanteile aus Versicherung		1 072 925	1 224 986
TOTAL ERTRAG AUS VERSICHERUNGSLEISTUNGEN 9		44 853 410	37 952 636
VERSICHERUNGS-AUFWAND			
Risikoprämie		-10 829 258	-11 771 713
Kostenprämie		-2 647 361	-2 857 980
Einmaleinlagen an Versicherung		-19 278 261	-21 905 984
Verwendung SIFO Zuschüsse für Beitragskonto		-164 267	-119 384
Beiträge an Sicherheitsfonds		-244 269	-258 509
TOTAL VERSICHERUNGS-AUFWAND 10		-33 163 415	-36 913 570
NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL 11 (3+7+8+9+10)	VII.5	-30 159 362	-20 538 513
(Total Zufluss, Abfluss, Total Auflösung/Bildung Kapitalien, Versicherungsertrag, -aufwand)			
ERTRAG DER FLÜSSIGEN MITTEL UND DARLEHEN			
Vermögensertrag auf flüssigen Mitteln und Kontokorrent		26 417	108 617
Zinsen auf Kontokorrent-Forderungen gegenüber Arbeitgeberfirmen		42 166	30 762
ERTRAG DER WERTSCHRIFTEN			
Wertschriftenertrag		4 024 933	3 912 112
Realisierter Wertschriftenerfolg		1 994 748	11 906 688
Buchmässiger Wertschriftenerfolg		7 559 222	57 769 733
TOTAL VERMÖGENSERTRÄGE 12		13 647 486	73 727 912

Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	2015	2014
VERMÖGENSAUFWAND AUF VERBINDLICHKEITEN			
Zinsaufwand für andere Verbindlichkeiten		-143 667	-212 019
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Versicherungen		-346 161	-2 375
Zinsaufwand Arbeitgeberbeitragsreserve		-64 077	-247 891
TOTAL VERMÖGENSAUFWAND AUF VERBINDLICHKEITEN 13		-553 905	-462 285
VERWALTUNGS-AUFWAND DER VERMÖGENSANLAGE 14	VI.1	-5 179 220	-5 176 913
TOTAL NETTO-ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGE 15 (12+13+14)		7 914 361	68 088 714
BILDUNG / AUFLÖSUNG NICHT TECHNISCHER RÜCKSTELLUNGEN			
Auflösung nicht technische Rückstellungen		-	190
Bildung nicht technische Rückstellungen		-	-3 891 626
TOTAL BILDUNG / AUFLÖSUNG NICHT TECHNISCHER RÜCKSTELLUNGEN 16		-	-3 891 436
SONSTIGER ERTRAG			
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen		62 321	59 951
Übrige Erträge		-	-
TOTAL SONSTIGER ERTRAG 17		62 321	59 951
VERWALTUNGSKOSTEN			
Kosten für die allgemeine Verwaltung		-60 253	-60 649
TOTAL VERWALTUNGSKOSTEN 19	VII.6	-60 253	-60 649
NETTO-ERGEBNIS ÜBRIGE AUFWÄNDE/ERTRÄGE 20 (16+17+19)		2 068	-3 892 134
ERTRAGSÜBERSCHUSS VOR BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN 21 (11+15+20)		-22 242 933	43 658 067
AUFLÖSUNG / BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN			
Auflösung Wertschwankungsreserven	VI.2	6 539 441	9 772 909
Bildung Wertschwankungsreserven	VI.2	-4 767 465	-12 573 867
TOTAL AUFLÖSUNG / BILDUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN 22		1 771 976	-2 800 958
ERTRAGSÜBERSCHUSS VOR BILDUNG FREIE MITTEL / UNTERDECKUNG 23 (21+22)		-20 470 957	40 857 109
AUFLÖSUNG / BILDUNG FREIE MITTEL / UNTERDECKUNG			
Auflösung Freie Mittel	V.9	26 081 674	4 954 650
Bildung Freie Mittel (ohne Zins)	V.9	-5 626 873	-45 626 403
Reduktion Unterdeckung		-	-185 673
Erhöhung Unterdeckung		16 156	316
TOTAL AUFLÖSUNG / BILDUNG FREIE MITTEL / UNTERDECKUNG 24		20 470 957	-40 857 109
AUFWAND-/ERTRAGSÜBERSCHUSS 25 (23+24)		-	-

Anhang zur Jahresrechnung 2015

I Grundlagen und Organisation

I.1 Rechtsform und Zweck

Die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist eine registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB. Die Stiftung schützt versicherte Personen bzw. deren Hinterlassene im Rahmen des Reglements und der Vorsorgepläne gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.

Im Rahmen von sich ergänzenden Sammelstiftungen, welche zusammen als Berufliche Vorsorge-Stiftungen Swiss Life firmieren, erfüllt die Stiftung die berufliche Vorsorge für die angeschlossenen Unternehmen mit einem Basis-Versicherungsplan, der die vom BVG vorgeschriebenen Minimalleistungen sowie überobligatorische Leistungen vorsieht.

I.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Das Tätigkeitsgebiet der Stiftung erstreckt sich auf die ganze Schweiz. Die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist im Sinne der Vorschriften des BVG registriert (Register-Nr. ZH 1441).

I.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Schweizerische Bankgesellschaft errichtete unter dem Namen «Sammelstiftung BVG der SBG» diese Stiftung, die mit Wirkung per 1. November 1998 in «Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life» umbenannt wurde. Die aktuelle Stiftungsurkunde datiert vom 27. April 2005 und ist per 1. Januar 2005 in Kraft getreten. Die Reglemente mit den angeschlossenen Vorsorgewerken werden auf individueller Basis erstellt.

Reglemente der Stiftung

	Datum
Stiftungsurkunde	07.04.2005
Anlagereglement	07.12.2012
Organisationsreglement	10.12.2012
Reglement für die Wahl der Arbeitgebervertreter in den Stiftungsrat	15.10.2012
Reglement für die Wahl der Arbeitnehmervertreter in den Stiftungsrat	15.10.2012
Reglement zur Festlegung von Rückstellungen und Reserven auf Ebenen Vorsorgewerk und auf Ebene Stiftung	07.12.2012
Zusatzbedingungen über die Anpassung von BVG-Renten an die Preisentwicklung	18.01.2013

Reglemente der Vorsorge

	Datum
Geschäftsreglement für die Verwaltungskommission	07.12.2012
Kostenreglement	12.11.2012
Kostenreglement für Kapitalanlagen und Geschäftsführung	07.12.2012
Vorsorgereglement	30.12.2013

I.4 Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Die Zusammensetzung des Stiftungsrates ist gemäss BVG paritätisch und auf Stufe Vorsorgewerk verwirklicht. Die versicherten Betriebe erfüllen durch den Anschluss an die Sammelstiftung die gesetzlichen Auflagen. Der Stiftungsrat besteht ausschliesslich aus Vertretern der angeschlossenen Betriebe.

Stiftungsrat

Vertreter der Arbeitnehmer

Michael Zanetti, Präsident, CSD Holding AG, Köniz

Ruth Leiser, Bamert AG, Uster

Walter Forster, DAS Rechtsschutz AG, Etoy

Daniela Vogt, Folag AG, Sempach Station

Vertreter der Arbeitgeber

Hans de Capitani, Vizepräsident, Wache AG, Zürich

Marc Hunziker, Ineltro AG, Regensdorf

Willy Martig, Bettmeralp Bahnen AG, Bettmeralp

Regula Elvira Ruckstuhl, Lonstroff AG, Aarau

Amtsdauer

1. Juli 2013 bis 30. Juni 2017

Zeichnungsberechtigung

Der Präsident, der Vizepräsident und weitere vom Stiftungsrat bezeichnete Mitglieder des Stiftungsrates sind kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt. Die Geschäftsführerin, die Swiss Life AG, ist berechtigt, für die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung weitere kollektiv zeichnungsberechtigte Personen zu bezeichnen.

Geschäftsführerin

Swiss Life AG, Zürich, vertreten durch Stephan Huwiler

Sitz der Stiftung

General-Guisan-Quai 40, 8002 Zürich

I.5 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge

Libera AG, Zürich

Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Zürich

Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich, Zürich

I.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Per 31. Dezember 2015 waren 99 Anschlussverträge in Kraft und aktiv (Vorjahr: 111), wobei im Verlaufe des Berichtsjahres 12 Verträge aufgelöst wurden.

II Aktive Mitglieder und Rentner

	2015	2014
STAND AKTIVE AM 01.01.	7475	7365
Zunahme	1 090	1 791
Abnahme	-2 012	-1 681
STAND AKTIVE AM 31.12.	6 553	7 475
	2015	2014
STAND ALTERS- UND HINTERLASSENENRENTNER AM 01.01.	1742	1755
Zunahme	120	116
Abnahme	-160	-129
STAND ALTERS- UND HINTERLASSENENRENTNER AM 31.12.	1 702	1 742
	2015	2014
STAND LFD. INVALIDE AM 01.01.	146	440
Zunahme	124	-73
Abnahme	-144	-221
STAND LFD. INVALIDE AM 31.12.	126	146

III Art der Umsetzung des Zwecks

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Darin sind auch die Verpflichtungen der Parteien geregelt, die sich aus den Vorschriften des BVG ergeben.

Die Stiftung schliesst für jedes angeschlossene Vorsorgewerk einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag bei der Swiss Life AG ab.

Die von der Stiftung bei der Swiss Life AG abgeschlossenen Kollektiv-Lebensversicherungsverträge sind in allen Fällen BVG-Risikoversicherungen, bei welchen die Alters- und Freizügigkeitsleistungen nach dem Beitragsprimat bestimmt werden.

IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung und von Swiss GAAP FER 26. Grundlage sind die effektiven Zahlen inklusive Rappen, die jedoch im Geschäftsbericht nicht ausgewiesen werden.

Allgemein

Die Aktiven als auch die Passiven werden zu aktuellen Werten bilanziert. Die von den Vorsorgewerken gehaltenen Aktien der Swiss Life Holding sind zum Kurswert am 31. Dezember 2015 von CHF 271.30 (31. Dezember 2014: CHF 236.40) bewertet.

Fremdwährungen

Die Stiftung hält keine direkten Vermögenswerte in fremden Währungen. Obligationen in Fremdwährungen und ausländische Aktien werden indirekt in Form von kollektiven Anlagen gehalten, deren Bewertung durch die Anbieter der kollektiven Anlagen in CHF erfolgt.

Wertschriften

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

Wertschwankungsreserven

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird für jedes Vorsorgewerk aufgrund seiner Anlagestrategie bestimmt.

V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

V.1 Art der Risikodeckung

Die Risiken Tod und Invalidität sind vollständig bei der Swiss Life AG abgedeckt.

V.2 Entwicklung und Verzinsung des Sparguthabens

in CHF

	2015	2014
STAND DES SPARGUTHABENS AM 01.01.	673 224 353	653 677 703
Altersgutschriften	47 510 089	51 364 373
Einmaleinlagen und Einkaufssummen des Arbeitnehmers	6 252 087	17 058 954
Einmaleinlagen und Einkaufssummen des Arbeitgebers	-	-
Freizügigkeitseinlagen	31 545 358	43 271 188
Ertrag aus Kapitalübertrag (Altersguthaben)	-	-
Rückzahlungen Vorbezüge WEF	316 223	265 136
Rückzahlungen Vorbezüge Scheidung	644 273	51 205
Zuschuss SIFO (Finanzierung Sparbeitrag)	-	-
Bildung Altersguthaben aus freien Mitteln	2 649 710	3 717 788
Verzinsung des Sparkapitals	12 488 351	12 346 385
TOTAL ZUNAHMEN	101 406 091	128 075 029
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-54 790 988	-41 666 401
Freizügigkeitsleistungen bei Vertragsauflösung	-69 941 445	-24 486 366
Einlage Deckungskapital Renten an Swiss Life	-7 673 562	-21 751 823
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-17 698 299	-16 619 154
Kapitalleistungen bei Todesfall	-1 548 755	-959 294
Vorbezüge WEF	-2 052 707	-2 663 500
Vorbezüge Scheidung	-767 011	-381 841
TOTAL ABNAHMEN	-154 472 766	-108 528 380
STAND DES SPARGUTHABENS AM 31.12.	620 157 678	673 224 353

WEF = Wohneigentumsförderung

V.3 Entwicklung des Deckungskapitals

Das Deckungskapital der von der Stiftung aufgrund der Kollektiv-Lebensversicherungsverträge bei der Swiss Life AG abgeschlossenen Versicherungen wird in der Bilanz der Stiftung nicht ausgewiesen.

in TCHF

	2015	2014
STAND DECKUNGSKAPITAL ALTERS- UND HINTERLASSENENRENTNER AM 1.1.	321.3	317.3
Zunahmen	12.3	28.0
Abnahmen	-16.4	-24.0
STAND DECKUNGSKAPITAL ALTERS- UND HINTERLASSENENRENTNER AM 31.12.	317.2	321.3
STAND DECKUNGSKAPITAL INVALIDE AM 1.1.	37.4	37.9
Zunahmen	2.9	8.7
Abnahmen	-2.7	-9.3
STAND DECKUNGSKAPITAL INVALIDE AM 31.12.	37.6	37.4
STAND DECKUNGSKAPITAL TOTAL AM 1.1.	358.7	358.7
Zunahmen	15.2	-
Abnahmen	-19.1	-
STAND DECKUNGSKAPITAL TOTAL AM 31.12.	354.8	358.7

V.4 Entwicklung des BVG-Altersguthabens

In CHF

	2015	2014
BVG-Altersguthaben am 31.12.	369 320 195	393 952 503

V.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte überprüfte die Stiftung letztmals am 10. Juli 2014 (Überprüfung nach Art. 52^e Abs. 2 BVG).

Dabei wurden folgende Punkte überprüft:

- dass die reglementarischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- dass die Vorsorgeeinrichtung jederzeit Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann;
- dass zwischen der Vorsorgeeinrichtung und der Swiss Life AG für sämtliche Anschlussverträge der angeschlossenen Arbeitgeber kongruente Lebensversicherungsverträge zur Abdeckung der reglementarischen Leistungen für die Risiken Tod und Invalidität bestehen.

V.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Für den gesamten Bestand gelangt der von der FINMA genehmigte Kollektiv-Lebensversicherungstarif der Swiss Life AG zur Anwendung. Für die verschiedenen Tarifgenerationen gelangen technische Zinssätze von 2,5 bis 3,5% zur Anwendung. Die obligatorischen Altersguthaben wurden im Jahr 2015 zum BVG-Mindestzins von 1,75% (Vorjahr: 1,75%), die überobligatorischen Altersguthaben mit 1,25% (Vorjahr: 1,25%) verzinst. Der Kollektiv-Lebensversicherungstarif wurde im Jahr 2015 nicht verändert.

V.7 Deckungsgrad

Der Deckungsgrad unter Berücksichtigung von Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht stellt das Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen und dem notwendigen Vorsorgekapital dar. Der Deckungsgrad wird für jedes Vorsorgewerk einzeln ermittelt und der jeweiligen Vorsorgekommission mitgeteilt.

Anzahl Vorsorgewerke

	2015	2014
Deckungsgrad kleiner als 80 %	-	-
Deckungsgrad zwischen 80 % und 84 %	-	-
Deckungsgrad zwischen 85 % und 89 %	-	-
Deckungsgrad zwischen 90 % und 94 %	-	-
Deckungsgrad zwischen 95 % und 99 %	1	-
Deckungsgrad zwischen 100 % und 110 %	12	12
Deckungsgrad zwischen 111 % und 120 %	32	37
Deckungsgrad zwischen 121 % und 130 %	23	24
Deckungsgrad grösser als 130 %	31	38
TOTAL ANZAHL VORSORGEWERKE	99	111

Deckungsgrad per 31.12.2015

in CHF

Ebene Stiftung

31.12.2015

BILANZWERTE

Aktiven gem. Bilanz per 31.12.		974 860 285
- Aktiven aus Versicherungsvertrag Swiss Life AG	354 882 414	
- Noch nicht ausbezahlte Leistungen	-24 558 072	
- Andere Verbindlichkeiten	-733 983	
- Verbindlichkeiten SL	-	
- Passive Rechnungsabgrenzung	-846 056	
- Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht Vorsorgewerke	-18 181 646	
- Rückstellung Versicherungen	-	
- Nicht technische Rückstellungen	-51 686	
- Freie Mittel der Vorsorgewerke	-80 261 743	
- Wertschwankungsreserven der Vorsorgewerke	-67 449 759	162 799 468
TOTAL VORSORGEVERMÖGEN		1 137 659 753
- Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	620 157 678	
- Passiven aus Versicherungsvertrag Swiss Life	354 882 414	
- Umwandlungssatzreserven der Vorsorgewerke	8 415 711	
- Rückstellung Teuerungspool	127 405 325	
- Rückstellung Spezialfälle	2 235 198	
- Rückstellung für Unterdeckung	7 647 541	
TOTAL VORSORGEKAPITAL		1 120 743 867
DECKUNGSGRAD PER 31.12.		101.51%

V.8 Entwicklung der Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

in CHF

	2015	2014
Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	21 408 264	20 722 350
Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht	60 281	540 648
STAND DER ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVEN AM 01.01.	21 468 545	21 262 998
AG Beitrag zugunsten Arbeitgeberbeitragsreserve	962 000	825 719
Vertragszugang	-	-
Zinsaufwand Arbeitgeberbeitragsreserve	64 077	247 891
Ertrag aus Kapitalübertragung (Arbeitgeberbeiträge)	-	-
TOTAL ZUNAHMEN	1 026 077	1 073 610
Abnahme für Beitragszahlung	-1 665 325	-465 696
Abnahme durch Vertragsauflösung	-2 647 651	-279 543
Verwendung für Leistungserhöhung	-	-
Abnahme zugunsten UD	-	-122 824
Abnahme zugunsten FM	-	-
Abnahme zugunsten UWS	-	-
TOTAL ABNAHMEN	-4 312 976	-868 062
Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	18 181 646	21 408 264
Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht	-	60 281
STAND DER ARBEITGEBER-BEITRAGSRESERVEN AM 31.12.	18 181 646	21 468 545

AG = Arbeitgeber; UD = Unterdeckung; FM = Freie Mittel; WSR = Wertschwankungsreserve; UWS = Umwandlungssatzreserve

V.9 Entwicklung der Freien Mittel

in CHF

	2015	2014
STAND DER FREIEN MITTEL AM 01.01.	100 731 750	60 060 207
Zunahme durch Auflösung von AGBR	-	-
Zunahme durch Auflösung von WSR	4 153 835	6 804 968
Zunahme durch Auflösung von UWS	-	-
Zunahme AG-Beitrag	508 612	283 936
Ertrag aus Kapitalübertragung (Freie Mittel)	-	99 479
Verzinsung freie Mittel	948	-232
Zunahme durch Bildung Freie Mittel aus Versicherungsleistung	104 646	-
Zuweisung an Freie Mittel	859 780	38 547 251
TOTAL ZUNAHMEN	5 627 822	45 735 402
Abnahme durch Bildung Altersguthaben aus freien Mitteln	-2 649 710	-3 717 788
Abnahme für Beitragszahlungskonto	-	-95 379
Abnahme durch Vertragsauflösung	-14 014 691	-1 102 107
Abnahme für Leistungserhöhung	-66 196	-109 231
Abnahme zugunsten WSR	-3 149 709	-1 445
Abnahme zugunsten UWS	-1 151 904	-5 297
Auflösung freie Mittel Verlust	-5 049 462	-32 611
TOTAL ABNAHMEN	-26 081 673	-5 063 859
STAND DER FREIEN MITTEL AM 31.12.	80 277 899	100 731 750

AGBR = Arbeitgeberbeitragsreserve; WSR = Wertschwankungsreserve; UWS = Umwandlungssatzreserven; AG = Arbeitgeber

V.10 Ergebnis 2015, Risiko- und Kostenüberschuss

Für die Versicherungen der beruflichen Vorsorge wird von der Swiss Life AG eine gesonderte Betriebsrechnung geführt. Die Betriebsrechnung für das Kollektivgeschäft basiert auf dem statutarischen Abschluss im Schweizer Geschäft nach dem schweizerischen Obligationenrecht (OR). Sie bildet die Grundlage für die minimale Ausschüttungsquote von 90% (Mindestquote) und dient als Basis für die Ermittlung der Überschusszuweisung. Mindestens 90% der Erträge müssen zugunsten der Verträge verwendet werden. Aus diesen Erträgen werden sämtliche Aufwände im Zusammenhang mit Versicherungsleistungen, die angefallenen Verwaltungskosten und der Aufwand für die Bildung von pauschalen Rückstellungen (z. B. Schwankungsrückstellungen) finanziert. Der verbleibende Betrag wird dem Überschussfonds zugewiesen. Die im Überschussfonds der Swiss Life AG angesammelten Überschussanteile werden jährlich direkt den Vorsorgewerken zugeteilt, jedoch pro Jahr im Umfang von höchstens zwei Dritteln des Überschussfonds.

Der Überschussanteil berechnet sich auf Basis der bei der Swiss Life AG vorhandenen Deckungskapitalien, der Risikobeiträge und der Kostenbeiträge des Vorsorgewerks im laufenden Geschäftsjahr. Er wird am 1. Januar des Folgejahrs (Stichtag) fällig.

Der zustehende Überschussanteil wird jährlich den Vorsorgewerken mitgeteilt.

VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

VI.1 Angaben zu den Vermögensanlagen in der Bilanz der Stiftung

Vermögensverwaltung der Vorsorgewerke

Die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life hat ausschliesslich Personen und Institutionen mit der Vermögensverwaltung betraut, welche die in Art. 48f BVV 2 beschriebenen Anforderungen vollständig erfüllen.

Vermögensanlagen der Vorsorgewerke

Die Stiftung führt die Anlagen der Vorsorgewerke getrennt. Sie hat für die Verwaltung der Vermögen vertragliche Vereinbarungen mit namhaften Schweizer Banken und Anlagestiftungen getroffen. Die Anlage erfolgt für jede Vorsorgekasse nach den gegenüber den Vorschriften der BVV 2 einschränkenden Anlagevorschriften der Stiftung. Bei Vorliegen entsprechender finanzieller Verhältnisse können die einzelnen Vorsorgewerke von erweiterten Anlagemöglichkeiten Gebrauch machen.

Im Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage sind die Erfolge aus der Vermögensanlage der Stiftung wie auch der einzelnen Vorsorgewerke zusammengefasst. Die Vorsorgewerke wurden individuell über das Ergebnis ihrer Vermögensanlage informiert.

Vermögensanlagen der Stiftung

Die Mittel der Stiftung, im Wesentlichen Mittel des Teuerungsfonds, werden vom Stiftungsrat nach den gleichen Prinzipien wie jene der Vorsorgewerke geführt.

Bewertung der Wertschriften per Bilanzstichtag

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

Anlagebegrenzungen nach Art. 54 ff. BVV 2

Die Anlagebeauftragten sind vertraglich zur dauernden Einhaltung der Anlagevorschriften nach Art. 53 BVV 2, Art. 54 BVV 2 und Gesamtbegrenzungen nach Art. 55 BVV 2) sowie der teilweise weitergehenden Anlagebegrenzungen der Stiftung verpflichtet.

Derivative Geschäfte / Securities Lending

In den Portefeuilles der Vorsorgewerke können derivative Anlagen direkt oder indirekt via kollektive Anlageinstrumente zum Einsatz gelangen. Im Jahr 2015 kamen keine Securities Lendings zum Einsatz.

Anlagekategorie	in CHF	in %	in CHF
	31.12.2015	Aktuell	31.12.2014
SWISS LIFE AKTIEN 1	427 298	0.05%	372 330
ANLAGESTIFTUNG SWISS LIFE			
SL Obligationen CHF Inland	6 675 623	0.97%	7 826 082
SL Obligationen CHF Inland PM	14 411 700	2.10%	15 158 657
SL Obligationen CHF Ausland	1 933 455	0.28%	2 728 352
SL Obligationen CHF Ausland PM	20 099 610	2.93%	23 697 955
SL Obligationen Global (CHF hedged)	2 978 417	0.43%	3 917 858
SL Obligationen Global PM (CHF hedged)	12 247	0.00%	12 407
SL Obligationen Global Staaten+ (CHF hedged)	641 905	0.09%	647 845
SL Obligationen Global Staaten+ PM (CHF hedged)	26 321 071	3.84%	34 462 378
SL Obligationen Global Unternehmen (CHF hedged)	536 355	0.08%	800 994
SL Obligationen Global Unternehmen PM (CHF hedged)	45 983 700	6.71%	44 123 465
SL Obligationen Global Unternehmen Short Term (CHF hedged)	31 820 933	4.64%	20 111 900
SL Obligationen Global Unternehmen Short Term PM (CHF hedged)	84 708 868	12.36%	-
SL Aktien Schweiz	4 976 828	0.73%	2 829 077
SL Aktien Schweiz PM	44 261 540	6.46%	37 666 322
SL Aktien Schweiz Protect	346 500	0.05%	346 350
SL Aktien Schweiz Protect PM	1 310 230	0.19%	-
SL Aktien Schweiz Protect PM (CHF hedged)	2 694 728	0.39%	775 020
SL Aktien Ausland	2 060 687	0.30%	1 827 530
SL Aktien Ausland PM	31 163 664	4.55%	31 381 290
SL Aktien Ausland Protect (CHF hedged)	786 120	0.11%	-
SL Immobilien Schweiz	23 429 162	3.42%	21 986 434
SL Geschäftsimmobilien Schweiz	7 824 784	1.14%	7 101 347
SL Immobilienfonds Schweiz	121 070	0.02%	117 820
SL Immobilienfonds Schweiz PM	-	0.00%	1 102 608
SL Flex Funds (CH) Dynamic Allocation (CHF)	3 836 370	0.56%	4 009 281
SL REF (LUX) Commercial Properties CH, FCP-SIF	5 623 780	0.82%	5 036 973
SL REF (CH) Swiss Properties	4 462 350	0.65%	-
SL BVG-Mix 15	18 552 387	2.71%	7 885 177
SL BVG-Mix 25	202 544 471	29.55%	194 083 064
SL BVG-Mix 35	71 308 176	10.40%	54 604 071
SL BVG-Mix 45	23 944 221	3.49%	35 275 351
TOTAL ANLAGESTIFTUNG SWISS LIFE 2	685 370 952.02	76.34%	559 515 608
ANLAGESTIFTUNG DER UBS FÜR PERSONALVORSORGE			
UBS AST Aktien Schweiz indexiert	-	0.00%	495 937
UBS AST Global Equities (ex CH) Passive (hedged CHF) I-A1	2 910 759	3.53%	5 787 444
UBS Global Equities (ex CH) Passive I-A1	5 546 004	6.73%	3 845 238
UBS AST Immobilien Schweiz	1 213 227	1.47%	1 135 217
UBS AST BVG-12 I-A1	-	0.00%	6 259 678
UBS AST BVG-12 Activ Plus I-A1	6 262 191	7.60%	-
UBS AST BVG-25 I-A3	-	0.00%	56 622 253
UBS AST BVG-25 I Active Plus I-A3	49 655 045	60.28%	-
UBS AST BVG-40 I-A2	-	0.00%	19 387 816
UBS AST BVG-40 Active Plus I-A2	16 781 176	20.37%	-
TOTAL ANLAGESTIFTUNG DER UBS PERSONALVORSORGE 3	82 368 401.69	9.18%	93 533 583

Anlagekategorie	in CHF		in %
	31.12.2015	Aktuell	31.12.2014
CREDIT SUISSE ANLAGESTIFTUNG			
CSA Money Market CHF	1 931 826	1.62%	896 760
CSA Swiss Bonds CHF	2 788 000	2.34%	2 119 123
CSA Foreign Bonds CHF	2 719 500	2.28%	2 075 058
CSA International Bonds	2 890 108	2.42%	2 397 804
CSA Inflation-linked Bonds CHF	765 361	0.64%	981 423
CSA Equity-linked Bonds	117 126	0.10%	726 088
CSA Mid Yield Bonds CHF	1 817 504	1.52%	1 917 567
CSA Fund Selection Equity Switzerland	4 593 801	3.85%	4 235 086
CSA Fund Selection Equity Europe	1 429 131	1.20%	884 996
CSA Fund Selection Equity USA	2 023 860	1.70%	2 389 176
CSA Fund Selection Equity Emerging Markets	607 163	0.51%	527 871
CSA Nippon-Index	283 084	0.24%	592 934
CSA Real Estate Switzerland	12 573 098	10.54%	11 656 927
CSA Real Estate Switzerland Pooled Investments	-	0.00%	255 610
CSA Real Estate Switzerland Commercial	729 528	0.61%	604 190
CSA 2 Mixta-BVG 25 S	56 542 072	47.40%	82 889 363
CSA 2 Mixta-BVG 35 S	18 417 085	15.44%	17 791 333
CSA 2 Mixta-BVG 45	9 070 861	7.60%	8 811 490
TOTAL CREDIT SUISSE ANLAGESTIFTUNG 4	119 299 108	13.29%	141 752 799
ANLAGESTIFTUNG SWISSCANTO AVANT BVG			
Swisscanto AST Avant BVG Portfolio 25	4 819 850	0.54%	6 293 649
TOTAL SWISSCANTO ANLAGESTIFTUNG AVANT 5	4 819 850	0.54%	6 293 649
REICHMUTH & CO INVESTMENTFONDS AG 6			
Reichmuth Alpin – Anteilsklasse P	5 092 620	0.57%	5 225 415
TOTAL REICHMUTH & CO INVESTMENTFONDS AG 6	5 092 620	0.57%	5 225 415
TOTAL KOLLEKTIVE ANLAGEN 7 (2+3+4+5+6)	896 950 931	99.91%	806 321 053
DARLEHEN AN ARBEITGEBER (ALTERNATIVE ANLAGE) 8	359 970	0.04%	383 970
TOTAL WERTSCHRIFTEN UND DARLEHEN 9 (1+7+8)	897 738 199	100.00%	807 077 353

Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

Ausweis der Vermögensverwaltungskosten		in CHF
Vermögensanlagen		31.12.2015
Total Vermögensanlagen zu Marktwerten		961 404 910
davon:		
Transparente Anlagen		961 404 910
Intransparente Anlagen nach Art. 48a Abs. 3 BVV2		-
Kostentransparenzquote		100.00%
Vermögensverwaltungskosten		in CHF
		31.12.2015
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten		1 384 830
Summe aller Kostenkennzahlen in CHF für Kollektivanlagen		3 794 390
Verbuchte Vermögensverwaltungskosten in Betriebsrechnung		5 179 220
In % der kostentransparenten Vermögensanlagen		0.54%

VI.2 Entwicklung der Wertschwankungsreserven

in CHF		
	2015	2014
STAND DER WERTSCHWANKUNGSRESERVEN AM 01.01.	86 040 173	83 239 216
AG Beitrag WSR	-	-
Zunahme durch Auflösung FM	3 149 709	1 445
Zunahme durch Auflösung UWS	700 290	217 552
Zunahme durch Auflösung Rückstellung	-	-
Ertrag aus Kapitalübertragung (Wertschwankungsreserven)	-	-
Zuweisung Wertschwankungsreserven	917 466	12 354 870
TOTAL ZUNAHMEN	4 767 465	12 573 867
Abnahme durch Vertragsauflösung	-1 734 922	-
Abnahme für Leistungserhöhung	-7 118	-
Abnahme durch Bildung FM	-4 153 835	-6 804 968
Abnahme durch Bildung UWS	-231 073	-1 401
Auflösung Wertschwankungsreserven aus Ergebnis	-412 493	-2 966 540
TOTAL ABNAHMEN	-6 539 441	-9 772 909
STAND DER WERTSCHWANKUNGSRESERVEN AM 31.12.	84 268 197	86 040 173

AG = Arbeitgeber; WSR = Wertschwankungsreserven; FM = Freie Mittel; UWS = Umwandlungssatzreserven

VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

VII.1 Erläuterungen zur Bilanz

Unter Aktive Rechnungsabgrenzung sind die per 31. Dezember 2015 ausbezahlten Renten für das 1. Quartal 2015 abgegrenzt.

Unter Passive Rechnungsabgrenzung werden geschuldete, aber noch nicht ausbezahlte Leistungen ausgewiesen.

VII.2 Entwicklung der Umwandlungssatzreserven

in CHF

	2015	2014
STAND UMWANDLUNGSRESERVEN AM 01.01.	8 710 515	7 996 143
AG Beitrag zugunsten UWS	99 613	49 593
Zunahme durch Auflösung von WSR	231 073	1 401
Zunahme durch Auflösung von FM	1 151 904	5 297
Zunahme durch Ergebnis	196 698	1 360 724
TOTAL ZUNAHMEN	1 679 288	1 417 015
Abnahme für Vertragsauflösung	-	-
Abnahme für Einkauf Altersrenten	-647 150	-485 091
Abnahme zugunsten UWS	-626 652	-
Abnahme zugunsten FM	-	-
Abnahme zugunsten WSR	-700 290	-217 552
TOTAL ABNAHMEN	-1 974 092	-702 643
STAND UMWANDLUNGSRESERVEN AM 31.12.	8 415 711	8 710 515

AG = Arbeitgeber; FM = Freie Mittel; WSR = Wertschwankungsreserve; UWS = Umwandlungssatzreserve

VII.3 Entwicklung des Teuerungspools

in CHF

	2015	2014
STAND TEUERUNGSPOOL AM 01.01.	127 144 277	123 683 095
Zunahme durch Teuerungsprämien	261 048	283 741
Zunahme Teuerungspool	-	3 610 089
TOTAL ZUNAHMEN	261 048	3 893 830
Abnahme für Einlagen Teuerung Risikorenten Swiss Life	-	-
Abnahme Wertschwankungsreserve aus Ergebnis	-	-432 648
TOTAL ABNAHMEN	-	-432 648
STAND TEUERUNGSPOOL AM 31.12.	127 405 325	127 144 277

VII.4 Entwicklung der Rückstellungen für Unterdeckung

in CHF

	2015	2014
STAND DER RÜCKSTELLUNG FÜR UNTERDECKUNG AM 01.01.	7 647 541	6 933 356
Zunahme Rückstellung für Unterdeckung aus Ergebnis	-	714 185
TOTAL ZUNAHMEN	-	714 185
Auflösung Rückstellung für Unterdeckung	-	-
TOTAL ABNAHMEN	-	-
STAND DER RÜCKSTELLUNG FÜR UNTERDECKUNG AM 31.12.	7 647 541	7 647 541

VII.5 Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Das Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil ist die Summe der Positionen Total Zufluss von Beiträgen und Eintrittsleistungen, Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge, Total Bildung von Vorsorgekapital und Beitragsreserven, Total Ertrag aus Versicherungsleistungen und Total Versicherungsaufwand.

VII.6 Verwaltungskosten

Die Stiftung beschäftigt kein eigenes Personal. Das Geschäft ist vollständig an die Swiss Life AG delegiert. Die Kostenbeiträge entsprechen den ausgewiesenen Kostenprämien, die an die Swiss Life AG weitergegeben werden.

Die Position Allgemeine Verwaltung beinhaltet im Wesentlichen die Kosten des laufenden Teilliquidationsverfahrens der Stiftung.

Der Stiftung fallen keine Kosten für:

- Marketing und Werbung
- Makler und Brokertätigkeit
- Revisionsstelle und den Experten für die berufliche Vorsorge
- die Aufsichtsbehörden

an. Diese Kosten werden vollumfänglich durch die Swiss Life AG getragen.

VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde verlangt von allen Sammelstiftungen die Offenlegung der vertraglichen Regelung bezüglich Retrozessionen. Die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life hat im Geschäftsführungsvertrag mit der Swiss Life AG vom 14. Dezember 2005 diesen Aspekt unter Punkt 5 «Entschädigung der Geschäftsführerin» wie folgt geregelt:

Die Stiftung entschädigt die Geschäftsführerin für deren Aufwendungen durch Zuweisung der in den Kostenbeiträgen der Kollektivversicherungsverträge und im Geschäftsreglement enthaltenen Verwaltungskosten.

Die Retrozessionen sind vertraglich geregelt und kommen den Vorsorgewerken zugute. Ab Berichtsjahr 2014 werden keine Retrozessionen mehr vereinnahmt.

Die zuständige Aufsichtsbehörde hat mit Schreiben vom 4. Dezember 2015 die eingereichten Berichterstattungsunterlagen geprüft und mit Bemerkungen zur Kenntnis genommen. Diese Bemerkungen wurden teilweise in der vorliegenden Jahresrechnung bereits umgesetzt. Bezüglich der Umsetzung der weiteren Punkte ist die Geschäftsführung im Gespräch mit der Aufsichtsbehörde.

IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

IX.1 Unterdeckung 2015

Im Berichtsjahr 2015 war ein Vorsorgewerk in einer Unterdeckung von unter 100%.

IX.2 Teilliquidation

Das Bundesverwaltungsgericht hat in einem Entscheid vom 6. Oktober 2009 das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) angewiesen, über die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ein formelles Teilliquidationsverfahren zu eröffnen. Der Entscheid richtete sich gegen eine Verfügung des Bundesamts für Sozialversicherungen vom 23. Februar 2006, welches den Tatbestand der Teilliquidation verneinte. Der Stiftungsrat hat am 24. Juni 2010 einen Verteilplan beschlossen und ihn der Aufsichtsbehörde (BSV) zur Genehmigung unterbreitet. Das BSV hat den Verteilplan mit Verfügung vom 14. Dezember 2012 nicht genehmigt. Gegen die Verfügung des BSV reichte die Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life Beschwerde ein. Das Verfahren ist zurzeit beim Bundesverwaltungsgericht hängig.

X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Zürich, 18. Mai 2016

Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

Michael Zanetti
Präsident

Stephan Huwiler
Leiter Stiftungsmanagement

Bericht der Revisionsstelle



Ernst & Young AG
Maagplatz 1
Postfach
CH-8010 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der

Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life, Zürich

Zürich, 18. Mai 2016

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Sammelstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Abs. 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- ▶ die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- ▶ die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- ▶ die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- ▶ die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- ▶ die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- ▶ im Falle einer Unterdeckung die Vorsorgeeinrichtung die erforderlichen Massnahmen zur Wiederherstellung der vollen Deckung eingeleitet hat;
- ▶ die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- ▶ in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Patrik Schaller
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Andreas Imbach
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage

- ▶ Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

Bilanz

Bilanz per 31. Dezember

In CHF

		31.12.2015	31.12.2014
AKTIVEN			
Flüssige Mittel		72 487	317 392
Andere Forderungen		-	23
Darlehen an Arbeitgeberfirmen		-	-
TOTAL FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN, DARLEHEN	VI.1	72 487	317 415
Wertschriften		12 665 023	13 139 751
TOTAL WERTSCHRIFTEN		12 665 023	13 139 751
TOTAL VERMÖGENSANLAGEN		12 737 509	13 457 166
Aktive Rechnungsabgrenzung		-	-
TOTAL AKTIVEN		12 737 509	13 457 166

Bilanz per 31. Dezember

In CHF

	31.12.2015	31.12.2014
PASSIVEN		
Banken und Versicherungen	-	238 745
Andere Verbindlichkeiten	-	-
TOTAL VERBINDLICHKEITEN	-	238 745
Passive Rechnungsabgrenzung	-	-
TOTAL PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	-	-
Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	12 238 998	12 719 361
TOTAL ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVE	12 238 998	12 719 361
Nicht technische Rückstellungen	-	-
TOTAL NICHT TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	-	-
Technische Rückstellungen	455 034	455 034
TOTAL VORSORGEKAPITALIEN UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	455 034	455 034
Stiftungskapital	43 477	44 026
TOTAL STIFTUNGSKAPITAL, FREIE MITTEL, UNTERDECKUNG	43 477	44 026
AUFWAND-/ERTRAGSÜBERSCHUSS	-	-
TOTAL PASSIVEN	12 737 509	13 457 166

Betriebsrechnung

Betriebsrechnung

In CHF

	2015	2014
ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN		
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserven	-	50 361
TOTAL ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN	-	50 361
TOTAL ZUFLUSS VON BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN	-	50 361
REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN		
Übertrag auf Vorsorgeeinrichtungen	-570 418	-
TOTAL REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN	-570 418	-
TOTAL ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE	-570 418	-
AUFLÖSUNG/BILDUNG VON VORSORGEKAPITALIEN, TECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN UND BEITRAGSRESERVEN		
Auflösung Arbeitgeberbeitragsreserven	570 418	1 397 708
Bildung Arbeitgeberbeitragsreserven	-90 054	-2 495 628
TOTAL AUFLÖSUNG/BILDUNG VON KAPITALIEN	480 364	-1 097 921
NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL	-90 054	-1 047 560
ERTRAG DER FLÜSSIGEN MITTEL UND DARLEHEN		
Vermögensertrag auf flüssigen Mitteln und Kontokorrent	-193	178
Zinsen auf Darlehen an Arbeitgeberfirmen	-	-
ERTRAG DER WERTSCHRIFTEN		
Wertschriftenertrag	67 729	70 300
Realisierter Wertschriftenerfolg	2 793	10 289
Buchmässiger Wertschriftenerfolg	118 289	1 067 860
TOTAL VERMÖGENSERTRÄGE	188 618	1 148 627

Betriebsrechnung

In CHF

		2015	2014
VERMÖGENSAUFWAND AUF VERBINDLICHKEITEN			
Zinsaufwand für andere Verbindlichkeiten		-	-152
Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Versicherungen		-	-
TOTAL VERMÖGENSAUFWAND AUF VERBINDLICHKEITEN		-	-152
VERWALTUNGSaufWAND DER VERMÖGENSANLAGE	VI.1	-99 112	-101 394
NETTO-ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGE		89 506	-101 546
BILDUNG / AUFLÖSUNG NICHT TECHNISCHER RÜCKSTELLUNGEN			
Auflösung Nicht-technische Rückstellungen		549	480
TOTAL BILDUNG / AUFLÖSUNG NICHT TECHNISCHER RÜCKSTELLUNGEN		549	480
VERWALTUNGSaufWAND			
Verwaltungsaufwand		-	-
TOTAL VERWALTUNGSaufWAND		-	-
NETTO-ERGEBNIS ÜBRIGE aufWÄNDE/ERTRÄGE		549	480
AUFWAND-/ERTRAGSÜBERSCHUSS		-	-

Anhang zur Jahresrechnung 2015

I Grundlagen und Organisation

I.1 Rechtsform und Zweck

Die Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist eine nicht registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB. Die Stiftung organisiert die Finanzierung der Personalvorsorge der ihr angeschlossenen Unternehmen.

Im Rahmen von sich ergänzenden Sammelstiftungen, welche zusammen als Berufliche Vorsorgeeinrichtungen Swiss Life firmieren, ermöglicht die Stiftung den Unternehmen, Arbeitgeberbeitragsreserven zu führen und weitergehende freiwillige Massnahmen der Personalvorsorge zu treffen.

I.2 Registrierung BVG

Die Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life ist eine nicht registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB.

I.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Finanzierungsstiftung ist durch öffentliche Urkunde vom 9. Januar 1987 in der Rechtsform der Stiftung errichtet worden.

Die Reglemente mit den angeschlossenen Unternehmen werden auf individueller Basis erstellt.

I.4 Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Die Stiftung wird auf der Basis eines Geschäftsführungsvertrages von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Swiss Life AG geführt, welche in der Regel ausschliesslich für die Stiftung tätig sind. Auch die räumlichen und technischen Infrastrukturen werden von der Swiss Life AG gestellt.

Stiftungsrat

Marc Hunziker, Ineltro AG, Regensdorf, Präsident
 Hans de Capitani, Wache AG, Zürich
 Willy Martig, Bettmeralp Bahnen AG, Bettmeralp
 Regula Elvira Ruckstuhl, Lonstroff AG, Aarau

Zeichnungsberechtigung

Der Präsident, der Geschäftsführer und weitere vom Stiftungsrat bezeichnete Mitglieder des Stiftungsrates sind kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt. Die Geschäftsführerin, die Swiss Life AG, ist berechtigt, für die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung weitere kollektiv zeichnungsberechtigte Personen zu bezeichnen.

Geschäftsführerin

Swiss Life AG, Zürich, vertreten durch Stephan Huwiler

Sitz der Stiftung
General-Guisan-Quai 40, 8002 Zürich

I.5 Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Revisionsstelle
Ernst & Young AG, Zürich

Aufsichtsbehörde
BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich, Zürich

I.6 Anschlussvereinbarungen

Per 31. Dezember 2015 ist die Anzahl der in Kraft stehenden Anschlussverträge gegenüber dem Vorjahr unverändert.

II Aktive Mitglieder und Rentner

In der Finanzierungsstiftung werden keine aktiven Mitglieder oder Rentner geführt.

III Art der Umsetzung des Zwecks

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Darin sind auch die Verpflichtungen der Parteien geregelt, die sich aus den Vorschriften des BVG ergeben.

IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung und von Swiss GAAP FER 26.

Allgemein

Die Aktiven als auch die Passiven werden zu aktuellen Werten bilanziert.

Fremdwährungen

Die Stiftung hält keine Vermögenswerte in fremden Währungen. Obligationen in Fremdwährungen und ausländische Aktien werden in Form von kollektiven Anlagen gehalten, deren Bewertung durch die Anbieter der kollektiven Anlagen in CHF erfolgt.

Wertschriften

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

Die Finanzierungsstiftung dient alleinig dem Zweck, Arbeitgeberbeitragsreserven anzulegen. Es werden keine versicherungstechnischen Risiken abgedeckt und es wird kein Deckungsgrad ausgewiesen, da keine versicherungstechnischen Verpflichtungen bestehen.

VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

VI.1 Angaben zu den Vermögensanlagen in der Bilanz der Stiftung

Vermögensverwaltung der Vorsorgewerke

Die Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life hat ausschliesslich Personen und Institutionen mit der Vermögensverwaltung betraut, welche die in Art. 48f BVV 2 beschriebenen Anforderungen vollständig erfüllen.

Vermögensanlagen der Vorsorgewerke

Die Stiftung führt die Anlagen der Vorsorgewerke getrennt. Sie hat für die Verwaltung der Vermögen eine vertragliche Vereinbarung mit der Anlagestiftung Swiss Life getroffen. Die Anlage erfolgt für jedes Vorsorgewerk nach den gegenüber den Vorschriften der BVV 2 einschränkenden Anlagevorschriften der Stiftung.

Vermögensanlagen der Stiftung

Die Mittel der Stiftung werden vom Stiftungsrat nach den gleichen Prinzipien wie jene der Vorsorgewerke geführt.

Bewertung der Wertschriften per Bilanzstichtag

Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten.

Anlagebegrenzungen nach Art. 54 ff. BVV 2

Die Anlagebeauftragten sind vertraglich zur dauernden Einhaltung der Anlagevorschriften (Einzelbegrenzungen nach Art. 54 BVV 2 und Gesamtbegrenzungen nach Art. 55 BVV 2) sowie der teilweise weitergehenden Anlagebegrenzungen der Stiftung verpflichtet.

Derivative Geschäfte

In den Portefeuilles der Vorsorgewerke können derivative Anlagen direkt oder indirekt via kollektive Anlageinstrumente zum Einsatz gelangen.

Wertschriftenverzeichnis

Anlagekategorie	in CHF	in %	in CHF
	31.12.2015	Aktuell	31.12.2014
KOLLEKTIVE ANLAGEN			
ANLAGESTIFTUNG SWISS LIFE			
BVG-Mix 25	4 942 906	39.03%	5 061 603
BVG-Mix 35	6 091 882	48.10%	6 291 703
BVG-Mix 45	1 630 235	12.87%	1 786 444
TOTAL ANLAGESTIFTUNG SWISS LIFE	12 665 023	100.00%	13 139 751
TOTAL KOLLEKTIVE ANLAGEN	12 665 023	100.00%	13 139 751
TOTAL WERTSCHRIFTEN	12 665 023	100.00%	13 139 751

Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

Vermögensanlagen	in CHF
	31.12.2015
Total Vermögensanlagen zu Marktwerten	12 737 509
davon:	
Transparente Anlagen	12 737 509
Intransparente Anlagen nach Art. 48a Abs. 3 BVV2	–
Kostentransparenzquote	100.00%
Vermögensverwaltungskosten	in CHF
	31.12.2015
Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten	31 027
Summe aller Kostenkennzahlen in CHF für Kollektivanlagen	68 085
Verbuchte Vermögensverwaltungskosten in Betriebsrechnung	99 112
In % der kostentransparenten Vermögensanlagen	0.78%

VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

Es sind keine weiteren Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung zu erläutern.

VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde

Zuständige Aufsichtsbehörde

Mittels Verfügung vom 4. März 2013 des Bundesamts für Sozialversicherungen wurde die Aufsicht über die Sammelstiftung, mit Wirkung ab 18. Dezember 2012, an die BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS) übertragen.

Die zuständige Aufsichtsbehörde hat mit Schreiben vom 4. Dezember 2015 die eingereichten Berichterstattungsunterlagen geprüft und mit Bemerkungen zur Kenntnis genommen. Diese Bemerkungen wurden teilweise in der vorliegenden Jahresrechnung bereits umgesetzt. Bezüglich der Umsetzung der weiteren Punkte ist die Geschäftsführung im Gespräch mit der Aufsichtsbehörde.

IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

In Bezug auf die finanzielle Lage gibt es keine weiteren Informationen.

X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Zürich, 18. Mai 2016

Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life

Marc Hunziker
Präsident

Stephan Huwiler
Leiter Stiftungsmanagement

Bericht der Revisionsstelle



Ernst & Young AG
Maagplatz 1
Postfach
CH-8010 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der

Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life, Zürich

Zürich, 18. Mai 2016

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Finanzierungsstiftung berufliche Vorsorge Swiss Life, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- ▶ die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- ▶ die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- ▶ die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- ▶ die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- ▶ in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Patrik Schaller
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Andreas Imbach
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage

- ▶ Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Impressum

Der Geschäftsbericht der beruflichen Vorsorgestiftungen Swiss Life wird auf Deutsch und Französisch publiziert. Sollte die französische Übersetzung vom deutschen Originaltext abweichen, so ist die deutsche Fassung verbindlich. Wiedergabe, auch auszugsweise, nur unter Quellenangabe gestattet. Belegsexemplar erwünscht.

Herausgeberin

Swiss Life AG, Zürich

Produktion

Management Digital Data AG, Lenzburg, Aargau

© Swiss Life, 2016

So fängt Zukunft an.

*Swiss Life
General-Guisan-Quai 40
Postfach 2831
CH-8022 Zürich*

*Tel. +41 43 284 33 11
www.swisslife.com*